

Künstler Ost-Hannovers stellen in der Kunsthalle Bremerhaven aus

II.

Mit dem fein besetzten Bildnis einer alten Dame und einem lebendig wirkenden, charakterlich gut durchgearbeiteten Herrenbildnis kommt wiederum die ältere Schule mit dem hier nicht unbekanntem Namen A. Siebelist zu Worte. Von dem gleichen Künstler werden auch Radierungen gezeigt, darunter ein reich komponiertes und technisch-interessant durchgeführtes Schabkunstblatt, das einen Vorgang aus der Miblungenfolge zum Inhalt hat. — Ebenfalls der älteren Malergeneration zugehörig ist Walter Bertelsmann, Worpsswebe, der in dem Weser-Stimmungsbild mit ausfahrender Fischerflotte einen beachtlichen Beitrag zur Ausstellung geliefert hat.

Als Malerei von sehr weitgehender technischer Sauberkeit und peinlich genauer Abstrich der Form ergibt sich die Darstellung „Mädchen im Garten“ von Th. Wieter. An diesem Bilde ist neben der einprägenden Ausdeutung eines friesischen Mädchentyps das wesentlichste Moment: Die vornehme farbliche Eigenart. — In einer Hügellandschaft voll spätsommerlicher Stimmung zeigt A. Fliess, dessen Name in der Kunstgeschichte bereits Klang hat, ein Werk, das in allen seinen Teilen sorgfältige malerische Durchgestaltung sehr persönlicher Art erfahren hat und eine starke innere Würde behauptet. — Weckeijer stellt Del-Landschaften zur Schau, die meist in seltsamen, wirklichkeitsfremden Farben aufgebaut sind; außerdem werden von diesem Künstler Farben-, sowie Schwarz-Weiß-Holzschnitte drolligen figürlichen Inhalts gezeigt.

Müller-Bogeljang verfügt über eine sehr malerisch wirkende Zeichnung, was sich insbesondere an den Bleizeichnungen zu dem offenbar gern von ihm behandelten Thema „Mutter und Kind“ erweist. Aber auch seine Landschaften „Feldweg bei Medelstedt“ und „Bahndamm“ werden durch die lockere, Unmittelbarkeit atmende Zeichenart zu liebenswerten Beispielen einer Kunst, die Empfindungen des Künstlers lebhaft auf den Betrachter zu übertragen vermag.

In einer Pinseltechnik, wie sie van Gogh in seinen farbensprühenden Bildern anwandte, hat Reinke in einer Feldmark-Landschaft den Flimmer des aufblumige Wiesengrün niederstrahlenden Sonnenlichtes

reizvoll zur Erscheinung gebracht. — Sehr originell wirken die mit Wasserfarben angelegten Sepiazeichnungen von Frido Witte. Der Künstler zeigt in einer auf knappste Andeutung beschränkten, an den alten holländischen Meistern studierten Zeichentechnik



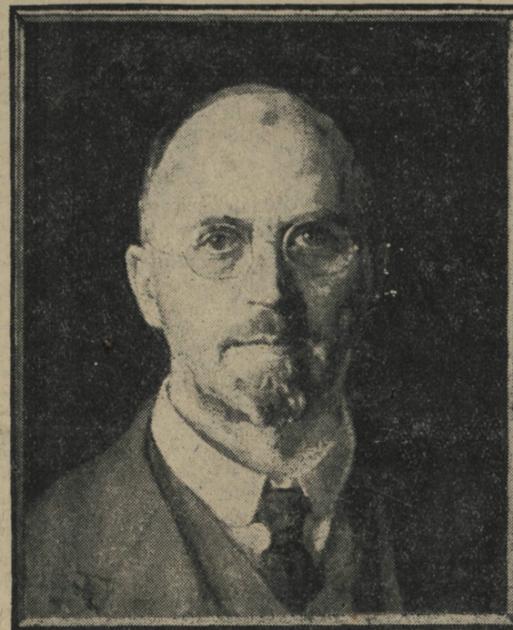
„Landschaft mit Pferden“
Delgemälde von Hugo Friedr. Hartmann

Auschnitte aus dem Landleben, deren Inhalt manchmal, wie in „Bauernhochzeit“, recht heiterer Natur ist. Witte liegt aber auch die Darstellung verschwiegener, romantischer Landschaften, was insbesondere an seinen Radierungen zu erkennen ist.

Bei der großen Zahl der ausstellenden Künstler ist es leider nicht möglich, jede Leistung eingehender zu besprechen und so möge denn, damit ein umfassender Begriff von der Reichhaltigkeit der gegenwärtigen Schau gegeben wird, noch auf die stimmungsvolle Herbstlandschaft von Paul Buchholz, auf Radierungen und

ein Delbild von Jürgen Bertelsmann, Delgemälde (Landschaften) von Erna Bertelsmann und God, sowie auf die Kohlezeichnungen von Bandemann und die zarten Aquarelle von Hellmuth Westhoff hingewiesen sein. Weiter stellen aus: Richard Ebbelbüttel, Richard Eggers, Ernst Pingel und Walter Reinke.

Schließlich soll noch kurz bei den Plastiken, unter denen sich manches gehaltvolle Stück befindet, verweilt werden. So ist z. B. die in vorbildlicher plastischer Geschlossenheit durchgeführte Arbeit „Hockendes Mädchen“ von Julius Meißner in Stil und Gestaltung



„Herrenbildnis“
Delgemälde von A. Siebelist
Phot.: V. Feiß (2).

Das zarte Antlitz der so kunstergebenen, tragisch-früh verstorbenen Malerin Paula Becker-Moderjohn blickt aus einer Plastik, die von Clara Rilke-Westhoff geschaffen, ein wertvolles Dokument des wirklichen Aussehens der stark umstrittenen Künstlerin darstellt. — Die Büste „Maler R.“ von Otto Holl zeichnet sich durch Lebendigkeit und Bestimmtheit im Ausdruck charakterlicher Grundzüge aus, während die Büste Adolf Hitlers, gemessen an schon bekannten plastischen Darstellungen, nicht so gelungen erscheint.

Es dürfte wohl allgemein einleuchten, daß die gegenwärtige Ausstellung sowohl nach dem Geist, aus dem das Gebotene ausgewählt und aufgebaut wurde, als auch hinsichtlich des ihr innewohnenden ideellen und künstlerischen Wertes ein Ereignis bedeutet, das jeder auf sich wirken lassen sollte, dem es ernsthaft um innere kulturelle Bereicherung zu tun ist.

Fritz Schluße.